

Unermesslich sind die Leiden der Soldaten an der Front. Dieser Streifen des Todes geht, weil die Mittelmächte (Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und Türkei) einen Zweifrontenkrieg führen, zweimal quer durch Europa: von der Kanalküste bis an die Schweizer Grenze (Westfront), von dort bis nach Triest (Piave- und Isonzofront), und dann parallel dazu vom Baltikum zum Schwarzen Meer (Ostfront).



Nach Offensive und Gegenoffensive erfolgt für Tausende der Transport ins Massengrab (gefallene deutsche Soldaten 1917).

Groß ist auch das Leid zu Hause in den Kriegsländern, wo Gefallenlisten länger und länger werden, Verwundete und Verstümmelte eintreffen, wie auch Meldungen über Vermisste. Immer schwieriger wird die Ernährungslage. Was in die deutsche Geschichte als „Steckrübenjahr 1917“ eingehen wird, ist eine veritable Hungersnot.

Besonders Frauen und Kinder der Arbeiterfamilien und der Kleinbürger müssen leiden. Fehlende Arbeitskräfte

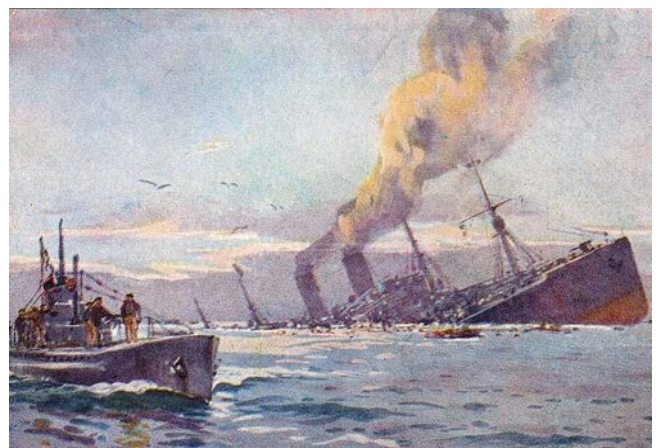
setzen der Wirtschaft zu und lassen die Bevölkerung verarmen, während einzelne Kriegsgewinnler mit der Rüstungsindustrie fette Geschäfte machen.

Nach mehr als zwei Jahren Krieg ist kein Ende abzusehen – obschon damals im August 1914 der Deutsche Kaiser seinen Soldaten versprochen hat, sie würden „zurück sein, bevor im Herbst die Blätter fallen“. Den frischfröhlichen Krieg hat es vielleicht für einige Soldaten in den ersten Augusttagen von 1914 gegeben. Begrüßt hatten den Krieg eher die Intellektuellen als die Arbeiterschaft. Nun bedeutet Soldatenleben ein Vegetieren in Laufgräben und Unterständen, die Hoffnung, inmitten einer Landschaft des Todes zu überleben. Der Alltag der Truppen ist Artilleriefeuer, Minenwerfer, Maschinengewehre, Handgranaten, Flammenwerfer, Angriff durch Stacheldrahtverhaue, Gegenangriff, Bajonettkämpfe, Giftgas, Angst und Langeweile, Hunger, katastrophale hygienische Zustände, Krankheit, Leiden und Tod.

1917 wird zum entscheidenden Kriegsjahr, mit Folgen, welche die Welt nachhaltig verändern.

Im Sommer 1916 hatten Generalfeldmarschall **von Hindenburg** und sein Stabschef General **Ludendorff** die oberste deutsche Heeresleitung übernommen. Seither geriet das Deutsche Reich mehr und mehr unter **Militärdiktatur**.

Trotz Warnung des Reichskanzlers Bethmann Hollweg wurde im Februar 1917 der unbeschränkte **U-Boot-Krieg** eröffnet. Die rund 150 deutschen Unterseeboote erhielten Befehl, in einem bestimmten Umkreis der englischen, französischen und italienischen Küste alle Handels- und **Passagierschiffe ohne Warnung zu torpedieren**. So – glaubte man – werde England innert fünf Monaten **ausgehungert** sein, seine Industrie lahmgelegt, seine Arbeiterschaft arbeitslos. Und dann werde der Feind, England voran, die Waffen strecken.



Ein deutsches U-Boot versenkt ein Frachtschiff im Mittelmeer

Tatsächlich zeigte dieser rücksichtslose Seekrieg in den ersten Monaten Wirkung. Doch es traf ein, was Kanzler Bethmann vorausgesehen hatte: Im April 1917 erhielt Deutschland die Kriegserklärung der USA. Desgleichen von Kuba, Guatemala, Honduras, Costa Rica, Panama, Brasilien, Ecuador, Peru, Bolivien und Uruguay. Die lateinamerikanischen Staaten dachten freilich nur an wirtschaftliche Unterstützung der Alliierten; die USA dagegen versprachen, bis Mitte 1818 eine Million bestausgerüsteter Soldaten in Europa zu landen. Ludendorff behauptete kühn, bis dann werde der Krieg längs zugunsten der Mittelmächte entschieden sein.

Er war es nicht, freilich auch nicht in umgekehrtem Sinn. Die hunderttägige deutsch-englische Flandernschlacht im Sommer 1917 übertraf an Schrecken sogar die Schlachten bei Verdun und an der Somme. Aber die Deutschen hielten stand. Dagegen wurde die russische Front von den Deutschen und Österreichern noch einmal um ein beträchtliches Stück ostwärts geschoben. Die Italiener wurden aus den Südtiroler Bergen verjagt und verloren auf der Flucht die Hälfte ihrer Artillerie, 300 000 italienische Soldaten gerieten in Gefangenschaft. Nur im Orient errangen auch die Alliierten einen Erfolg: Die Engländer entrissen den Türken Bagdad und Palästina.

Das wichtigste Ereignis von 1917 war neben dem Kriegsende Amerikas jedoch das Ausscheiden Russlands. **Amerika trat in den Krieg ein, Russland zog sich daraus zurück.** Die Misserfolge der zaristischen Armee an der Front und das Massenelend in der Heimat hatten die seit langem bestehende revolutionäre Stimmung des russischen Volkes verstärkt. Es kam zu Hungerrevolten, zu Streiks, zu heftigen Zusammenstößen der Polizei mit der unzufriedenen Bevölkerung in Sankt Petersburg und in Moskau. Eines Tages schossen die von der Regierung aufgebauten Ordnungstruppen statt auf die streikenden Arbeiter auf ihre eigenen Offiziere, womit die Revolution offen ausbrach. **Das war die Februarrevolution.**

Im März musste Zar Nikolaus II. abdanken. Die neue bürgerliche Regierung wollte zwar Reformen einführen, doch den Krieg weiterführen. Aber **das Russische Reich war im Einsturz begriffen.** Die deutsche Heeresleitung sah das gerne. Ein im Chaos versinkendes Russland konnte kaum mehr Krieg führen.



Österreichisch-ungarisches Militär an der Ostfront

Die Regierung in Berlin wusste, dass in Zürich ein Berufsrevolutionär auf den geeigneten Augenblick wartete, die kommunistische Revolution in Russland zu entfachen. Diesem **Lenin** gestattete man jetzt, zwei



Lenin in Petrograd. Oktober 1917.

Tage nach der amerikanischen Kriegserklärung, mit seinen Genossen in einem Sonderzug durch Deutschland nach Schweden zu fahren, damit er von dort Petrograd

erreiche. Die kurzsichtigen Hoffnungen der deutschen Heeresleitung erfüllten sich: **Lenin gewann in der Oktoberrevolution die Macht und brach hierauf den Krieg mit Deutschland-Österreich ab, weil ihm der Klassenkampf wichtiger war**

Über 200 Jahre war der Name der Stadt **Sankt Petersburg** gewesen, zu Ehren des großen Zaren, der sie gegründet hatte. Dann klang der Name allzu deutsch. Von 1914 bis 1924 hieß die Stadt **Petrograd**, von 1924 bis 1991 zu Ehren Lenins **Leningrad** und heute, im postkommunistischen Russland, heißt die Stadt an der Nerva wieder **Sankt Petersburg**.

als der Machtkampf zwischen den Völkern. Ende November bot Lenins Regierung den Mittelmächten den Waffenstillstand an, und Mitte März 1918 unterzeichnete sie den **Friedensvertrag von Brest-Litowsk**, in dem Deutschland außer den bereits besetzten Gebieten Polen und Litauen auch die Abtretung von Estland und die Räumung Finnlands und der Ukraine verlangte. Russland verlor damit einen Drittel seiner Einwohner (56 Millionen), einen Drittel seiner Eisenbahnstrecken, drei Viertel seiner Eisenerz- und neun Zehntel seiner Kohlenförderung und über fünftausend Fabrikanlagen; es musste außerdem eine **Kriegsschädigung** von sechs Milliarden Mark

bezahlen. Lenin bezeichnete den Frieden als schändlich, war aber überzeugt, die Mittelmächte würden den Krieg schließlich verlieren, und **dann werde dieser Vertrag ungültig sein**. Wenig später unterwarf sich auch Rumänien einem ähnlichen Sonderfrieden.



Ein Gotha-Bombenflugzeug kurz vor dem Start. Ziel der Bombardierungen war, die Bevölkerung im feindlichen Land zu terrorisieren.

Während im August 1914 beim Vormarsch der Deutschen durch Belgien nach Frankreich **Flugzeuge** noch keine Rolle gespielt hatten, setzte sich im vierten Kriegsjahr die Erkenntnis durch, dass der Luftkrieg in Zukunft einen entscheidenden Beitrag zum Ausgang eines Krieges leisten wird. Man hatte erfahren, dass **Luftaufklärung** ist für die Bodentruppen überlebenswichtig ist. **Jagdflieger** mit maschinengewehrbestückten Flugzeugen lieferten sich am Himmel über den Schützengräben waghalsige Luftkämpfe. Die Heimat glorifizierte sie als „Helden der Lüfte“. Im Sommer 1917 wurden Flugzeuge eines neuen Typs eingesetzt: **Langstreckenbomber**. Erstmals konnte das Hinterland des Feindes attackiert werden. Die neuen

Flugzeuge waren mit zwei Motoren ausgerüstet, schneller als die Jagdflieger und konnten auf über 5000 Meter hoch steigen. Bei einem Terrorangriff deutscher „Gothas“ auf London fanden mehr als 500 Menschen den Tod. Das war der Beginn des **Krieges gegen die Zivilbevölkerung**, der im dann im Zweiten Weltkrieg einen furchtbaren Höhepunkt erlebte.



Die Jagdflieger sahen sich als „**Ritter der Lüfte**“ und wurden in der Heimat gefeiert wie heute die Spitzensportler, während Hunderttausende von Soldaten in anonymen Massengräbern verscharrt wurden (1917 hatte die Heeresleitung sogar das Tragen von Trauerkleidern für die Angehörigen verboten). In Wirklichkeit war der Luftkampf kaum ein heldenhafter Zweikampf, sondern ein brutales und heimtückisches Morden. Der zweite von links ist der berühmteberühmte Freiherr Manfred von Richthofen, der „Rote Baron“ (Juni 1917).

Die Briten hatten nach Kämpfen in den Jahren 1916 und 1917 die Osmanen (Türken) aus **Palästina** vertrieben und das Heilige Land zum britisches Protektoratsgebiet gemacht. Nun versprach **der britische Außenminister Balfour** sich für eine **Heimstätte des jüdischen Volkes in Palästina** einzusetzen, was die **arabischen Nationalisten** erzürnte. In einem Brief an die zionistische Bewegung betonte Balfour, dass die Ansiedlung von Menschen jüdischen Glaubens unter der strikten Anerkennung des Wohnrechts der nichtjüdischen Bevölkerung, der Respektierung ihres Glaubens und ihrer Lebensgewohnheiten möglich wäre. Diese sogenannte „**Balfour-Deklaration**“ legte das Fundament für den Nahostkonflikt, der bis heute andauert und der die Weltpolitik des 20. Jahrhunderts mitgeprägt hat.

63 v. Chr. kam Palästina zum Römischen Reich. Aufstände der Juden endeten 70 n.Chr. mit der **Zerstörung Jerusalems** durch die Römer. Damals verstärkte sich die Auswanderung der Juden in viele Länder Asiens und Europas. In der sogenannten **Diaspora** lebten sie in den Städten in Judenvierteln, den **Ghettos**, und assimilierten sich kaum. Regelmäßig, vor allem im Gefolge von Katastrophen, wurde die jüdische Bevölkerung Europas **Opfer von Genoziden**. Auch wenn die Ideen der Französischen Revolution mehr Toleranz gebracht hatten, blieb der **Antisemitismus** auch im 19. und 20. Jahrhundert bestehen. So wurde Ende des 19. Jahrhunderts die jüdische Idee des **Zionismus**, die **eine Rückkehr nach Palästina** anstrebte, zu einer wachsenden Bewegung. Die **Balfour-Deklaration von 1917** wurde 1920 völkerrechtlich sanktioniert und es begann eine jüdische Einwanderung in das britische Protektorat Palästina, vor allem, nachdem in Deutschland die **Nazis** an die Macht gekommen waren und in Deutschland systematische Judenverfolgungen einsetzten. Als 1948 die britische Verwaltung Palästinas aufhörte, wurde von den Juden die **Republik Israel** ausgerufen. In mehreren Kriegen konnte sich Israel gegen die Nachbarstaaten erfolgreich verteidigen (1948 Palästina-Krieg, 1967 Sechstagekrieg, 1973 Jom-Kippur-Krieg, 1982 Libanon-Krieg).

Noch mehr als 1914 wurde **das Jahr 1917 zu einem Wendepunkt der Weltgeschichte**. Damals begann Amerika als **Supermacht der Zukunft** in die europäischen Machtverhältnisse einzugreifen, damals begann auch Russlands **Aufstieg zur kommunistischen Weltmacht**.

Die folgenden 40 Multiple-Choice-Fragen beziehen sich auf den Ersten Weltkrieg, besonders auf das entscheidende Kriegsjahr 1917. Von den drei möglichen Antworten ist jeweils nur eine richtig. Kreuze diese an:

Am 1. Januar 1917 wurde die Leiche des ermordeten Mönchs und Wunderheilers Rasputin aus der Nerva geborgen. Rasputin war

- ein militanter russischer Revolutionär gewesen.
- ein Günstling der Zarenfamilie gewesen.
- ein deutscher Spion gewesen.

Am 19. Januar 1917 fing der britische Geheimdienst ein verschlüsseltes Telegramm des deutschen Staatssekretärs Zimmermann an den deutschen Gesandten in Mexiko ab und konnte es teilweise entschlüsseln. Die Deutsche Reichsregierung schlug ein Bündnis zwischen Deutschland und Mexiko vor für den Fall, dass die USA ihre Neutralität aufgeben sollten. Der Regierung von Mexiko wurde in diesem Falle Unterstützung in Aussicht gestellt für die Rückgewinnung des 1848 an die Vereinigten Staaten verlorengegangenen Territoriums (Mexiko hatte damals über 40 Prozent seines Territoriums, nämlich Kalifornien, Nevada, Arizona, Neu-Mexiko und Utah abtreten müssen). Diese „Zimmermann-Depesche“

- löste eine ernsthafte diplomatische Krise zwischen Washington und London aus.
- veranlasste die Regierung der Vereinigten Staaten, ihre Neutralitätspolitik zu überdenken, und trug entscheidend dazu bei, die Öffentlichkeit für den Kriegseintritt einzustimmen.
- konnte von der deutschen Heeresleitung nie und nimmer ernst gemeint sein und wurde deshalb von den involvierten Staaten nicht beachtet.

Am 1. Februar 1917 rief Kaiser Wilhelm II. den unbeschränkten U-Boot-Krieg aus. Das machte er

- auf Druck der deutschen Generalität.
- auf Ersuchen von Reichskanzler Bethmann Hollweg.
- sehr eigenmächtig aus Ressentiment gegenüber den Amerikanern.

Am 8. Februar 1917 erließ das deutsche Kriegsernährungsamt die Weisung, den Brotteig mit 10 % Futterrüben zu strecken.

- Damit sollte das Brot haltbarer gemacht werden.

- Das Jahr 1917 ging dann als Steckrübenjahr in die Geschichte ein.
- Dieses Brot war für den Export bestimmt.

Am 28. Februar 1917 zogen sich die deutschen Truppen an der Westfront auf die sogenannte Siegfriedlinie zurück.

- Die Deutsche Heeresleitung hatte erkannt, dass der Krieg nicht zu gewinnen war.
- Das machten sie auf Weisung des amerikanischen Präsidenten Wilson.
- Das geschah aus strategischen Gründen.

Am 15. März 1917 führten Aufstände in Russland zur Abdankung von Zar Nikolaus II. Das war

- die Februarrevolution.
- die Märzrevolution.
- die Aprilrevolution.

Am 2. April 1917 streikten die russischen Hafendarbeiter in Odessa. Dieser Streik richtet sich

- gegen den Zaren.
- gegen die Kommunisten.
- gegen die bürgerliche Regierung.

Am 6. April 1917 erklärten die USA dem Deutschen Reich den Krieg.

- Die Amerikaner wollten damit von Problemen im Innern des Landes ablenken.
- Die Amerikaner wollten Zugriff zum Nordsee-Öl bekommen.
- Begründung dafür war der unbeschränkte U-Boot-Krieg der Deutschen.

Am 10. April 1917 begann in Warschau der Aufbau eines polnischen Heeres. Dies geschah unter Aufsicht

- der USA.
- der Russen.
- der Deutschen.

Am 16. April 1917 traf Lenin mit anderen russischen Revolutionären aus der Schweiz kommend in Petrograd ein.

- Er war mit der Bahn durch Deutschland gefahren.
- Er war als Pilger verkleidet wochenlang zu Fuß den Frontlinien entlang gewandert.
- Ein Nachtflug, der von der deutschen Flak unbemerkt blieb, brachte ihn von Zürich-Kloten nach Petersburg-Pulkovo.

Am 6. Mai 1917 scheiterte eine Offensive der Entente an der Westfront und musste abgebrochen werden. Die Deutschen wehrten die vorrückenden

- Franzosen und Briten ab.
- Amerikaner und Niederländer ab.
- Schweden und Dänen ab.

Am 17. Mai 1917 kehrte er nach zehnjährigem Exil nach Russland zurück, um den Aufstand zu organisieren.

- Leo Trotzki
- Maxim Gorki
- Klaus Kinski

Am 7. Juni 1917 trafen die ersten amerikanischen Truppenverbände in Frankreich ein.

- Sie werden sich bis zum Schluss des Krieges neutral verhalten.
- Sie werden nicht mehr eingesetzt.
- Sie werden kriegsentscheidend sein.

Am 13. Juni 1917 bombardierten Flugzeuge vom Typ Gotha London. Der Angriff forderte 500 Opfer. Das waren

- französische Flugzeuge.
- deutsche Flugzeuge.
- irische Flugzeuge.

Am 14. Juli 1917 trat der deutsche Reichskanzler Bethmann-Hollweg zurück,

- auf Druck des Kaisers.
- auf Betreiben der militärischen Führung.
- auf Verlangen des Volkes.

Am 16. Juli 1917 zogen sich die deutschen Kolonialtruppen aus Deutsch-Ostafrika zurück, und zwar

- wegen den Briten.
- wegen eines Eingeborenen-Aufstandes.
- wegen den Amerikanern.

Am 17. Juli 1917 änderte König Georg V. von Großbritannien den Namen seines Herrscherhauses von Sachsen-Coburg und Gotha um in

- Stuart.
- Windsor.
- Macintosh.

Am 20. Juli 1917 wurde den Berliner Gaststätten verboten,

- Gratis-Trinkwasser auszuschenken.
- Schweinefleisch zu servieren.
- Servietten zu benutzen.

Am 21. Juli 1917 hieß der neue russische Ministerpräsident

- Stalin

- Kerenski
- Tolstoi

Am 24. Juli 1917 wurde im Deutschen Reich ein kriegswirtschaftliches Ermächtigungsgesetz erlassen. Die militärische Führung

- musste jetzt auch auf die Zivilbevölkerung Rücksicht nehmen.
- wurde dadurch zurückgebunden.
- konnte jetzt auch in zivilen Bereichen des Landes Befehle erteilen.

Am 1. August 1917 verlangte Papst Benedikt von den kriegsführenden Mächten

- einen Siegfrieden um jeden Preis.
- die Anerkennung des Vatikans als souveräner Kleinstaat.
- einen Frieden ohne Annexionen.

Am 4. Oktober 1917 tagte der Internationale Gewerkschaftskongress in Bern und fordert

- die Fünftagewoche.
- den Achtstundentag.
- sechs Wochen Ferien für alle.

Am 15. Oktober 1917 wurde in in eine Wald von Vincennes bei Paris die Nackttänzerin Mata Hari (eigentl. Margaretha Geertruida Zelle) von einem Erschießungskommando hingerichtet,

- wegen unsittlichen Varietévorstellungen.
- wegen Spionage für den deutschen Geheimdienst.
- weil sie den Militärdienst verweigert hatte.

Am 17. Oktober 1917 lief der Film „ U35 bei der Arbeit“ an. SM U35 (Seiner Majestät U35) war ein Unterseeboot der deutschen Kaiserlichen Marine und galt mit 224 versenkten Handelsschiffen und 2 versenkten Kriegsschiffen bis heute als das „erfolgreichste“ U-Boot der Welt.

- Der Filmkommerz profitierte finanziell vom Krieg.
- Eine Aktion der Propagandastelle der deutschen Reichsregierung.
- Teil eines Programms, um der Bevölkerung die Schrecken des Krieges vorzuführen.

Am 2. November 1917 befürwortete der britische Außenminister Balfour die Bildung eines jüdischen Staates in Palästina.

- Das war eine antisemitische Geste.
- Damit folgte er einer Bitte der Zionisten.
- Er wollte die jüdische Bevölkerung Englands in den Nahen Osten abschieben.

Am 2. November 1917 streikten in Wales 100 000 Bergarbeiter, um gegen die Hungersnot

und die Ausweitung der Wehrpflicht in Großbritannien zu protestieren.

- Die Arbeiterschaft hatte unter der Kriegswirtschaft zu leiden.
- Der Import von billigem Erdöl aus dem Nahen Osten konkurrenzierte den Bergbau und insbesondere die Kohlenförderung.
- Die im Gefolge der Kriegsindustrie neu erfundenen oder verbesserten Maschinen nahmen ihnen die Arbeitsplätze weg.

Am 7. November 1917 besetzten die Bolschewiki (die radikalen Kommunisten) die wichtigen Stellen in Petrograd und konnten so die Macht in Russland an sich reißen. Das war die

- Oktoberrevolution
- Novemberrevolution
- Dezemberrevolution

Am 20. November 1917 fand bei Cambrai an der Westfront mit 400 britischen Panzern die erste Panzerschlacht in der Geschichte statt.

- Bei den Panzerwagen hatten die Deutschen im Ersten Weltkrieg die Nase vorn, was sich schlachtentscheidend auswirkte.
- Damals sagte man den Panzern noch „Tank“, nach einem Tarnnamen, mit welchem die Briten den Bau von Kampfswagen geheim gehalten hatten.
- Panzerkampfwagen waren höchstens eine Propagandawaffe, sie hatten damals keine große Bedeutung und auch im ganzen 20. Jahrhundert nicht.

Am 2. Dezember 1917 schlugen Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich die Italiener in der 12. Isonzo-Schlacht. Dieser Sieg an der Italien-Front wurde möglich,

- weil die Deutschen durch das Ausscheiden Russlands an der Ostfront entlastet worden waren.
- weil die Mittelmächte moderne Waffen einsetzten.
- weil die italienischen Truppen nicht kampferprobt waren.

Am 4. Dezember 1917 erklärte der Finnische Landtag die Unabhängigkeit von Russland.

- Finnland bereute dann diesen Schritt und trat

- im Winter 1939/40 wieder der Sowjetunion bei.
- Finnland nutzte die Revolutionswirren.
- Die darauf folgende Volksabstimmung ergab dann aber ein anderes Resultat.

Am 10. Dezember 1917 wurde das Internationale Komitee des roten Kreuzes mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

- Das hatte in diesen Jahren besonders viel Arbeit gehabt.
- Diese Verleihung blieb bis heute umstritten.
- Eigentlich hätte das Komitee in Stockholm eher die deutsche Heeresleitung für diesen Preis nominieren sollen.

Am 18. Dezember 1917 wurde die in viele kleine Gesellschaften zersplitterte deutsche Filmindustrie vereinigt und zur Universum Film AG (Ufa) zusammengeschlossen. Diese Bildung einer zentralen Filmgesellschaft

- wurde von der deutschen Heeresleitung abgelehnt, weil sie keine Konkurrenz neben sich dulden wollte.
- kam auf Betreiben von General Ludendorff zustande. Er wollte, dass die Gesellschaft den propagandistischen Zielen der deutschen Kriegspolitik diene.
- geschah, weil die deutsche Filmproduktion durch ein „unfriendly Takeover“ vom britischen Feind übernommen worden war.

Am 22. Dezember 1917 begannen im weißrussischen Brest-Litowsk die Friedensgespräche zwischen

- Russland und dem Deutschen Reich
- Präsident Woodrow Wilson und Generalfeldmarschall Hindenburg.
- Schweden und der Schweiz

Am 31. Dezember 1917 wurden in Moskau und Petrograd die Banken geschlossen und bleiben es zu Beginn des nächsten Jahres.

- Man erwartete viele Banküberfälle durch die aus dem Krieg heimgekehrten Soldaten.
- Die Verstaatlichung des Bankwesens musste organisiert werden.
- Die Schalter waren wegen den Feierlichkeiten zum Beginn einer neuen Epoche geschlossen.